**ZH II 16‒18**

**180**

**2. April 1760**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 16, 4

Zevs seegnete das fromme Schaaf uns es     gen.

5

Mein lieber Bruder.

2 April. 760.

Gestern unvermuthet Deinen Brief erha    gewesen. Ich

wünsche Dir von Herzen zur abgelegten    lige geseegnet seyn. Du

beurtheilst mich unrecht,    ß nicht was für Unruhe zum voraus

setzest. Ich bin     auf alles was Gott schickt und ich kann über

10

keinen Mangel    undheit Arbeit und Freude sind das Kleeblatt

meiner Tage.

Battons le fer, pendant qu’il est chaud. Du hast mir diesmal wieder nicht

recht verstanden, daß Du den Brief selbst abgegeben; sonst hätte mir nicht die

Mühe gegeben Dir ein formular zum billet zu dictiren. Es ist mir aber recht

15

sehr lieb, daß mein Wille nicht geschehen, und Dein Misverständnis hat auch

zu meinem Besten gedient. Vielleicht bist Du neugierig den Innhalt der

Antwordt zu wißen. Hier ist sie.

Mein Herr,

Der willkührlich förml. Abschied, den Sie von hier genommen (soll heißen:

20

den ihnen mein Bruder geschrieben) und worauf wie Sie sagen mein

Stillschweigen des Siegel gedrückt mag die Qvittung aller Verbindlichkeiten

seyn, die jemals unter uns gewesen. Mit meinem Willen haben Sie die Reise

nach Engell. in meinen Geschäften gethan, und was ist wohl billiger als daß

ich die Reisekosten trage, die schon lange abgeschrieben sind. Thun Sie geruhig

25

den Schritt, den Sie sich vorgesetzt, ich werde Ihnen nichts im Wege legen.

(Man redt von einem künftigen Schritt, ich nannte die Freyheit meine

Rechnung zu fordern, die ich mir nahm, also) Keiner nehme den andern in

Ansprache; so sind wir gantzl. geschieden. Ich bin

Dero ergebenster Diener.

30

Du wirst jetzt vermuthlich alle meine Sachen erhalten. Ich vertraue Dir die

Verwahrung meiner Bücher; sorge also dafür aufs Beste. Deine jetzige

Lebensart weiß nicht; Deine vorige aber hat mir niemals gefallen. Es wäre

mir lieb, wenn sie in dem kleinen Kämmerchen stehen könnten bey deiner

**S. 17**

Stube, wenn Du solches inn hast, oder darüber disponirst, oder es mit sichern

Kindern besetzt ist. An meinen Büchern ist mir gelegen; und ich laß zugl.

HE. Mag. um eine sichere Stelle ersuchen. Befriedige mich in diesem Stück.

Wenn Schatt noch im Hause; so gieb ihm meinen großen Coffre oder falls

5

deiner schlechter und Du tauschen willst, den Deinigen. Den schwartzen

behalt, weil er von Baßa kommt. Meine Kleidung, seidene Strümpfe und engl.

Stiefel nebst der neuen Perücke, auch Hut, sie liegen im schwartzen Coffre,

wünschte mit ersten Fuhrmann her. Kleider müßen getragen werden, und ich

kann jetzt wie ein Freyherr ein wenig Wind machen. Ich verlang

10

Stiefel, Perücke, seidene Strümpfe mit dem ersten     Hochzeit

und die Contribution bevorsteht.     und beqweme Einpackung

Sorge tragen, und dir hieri

Sey einmal     Bruder, und denn sollst Du eine Weile Ruhe

haben    . Ich verlaße mich gantzl. auf Deine Treue

15

Klugheit geben wird, daß ich alles zu rechter Zeit erhalte.

Ich freue mich herzl. daß ich griechische Buchstaben in Deinem letzten Briefe

gelesen. Gott geb Dir guten Fortgang in Deinen Arbeiten und mache Dich zu

einem tüchtigen Collaborator.

Unser Buchladen hat endl. die Erndte der letzten Meße erhalten; ich werde

20

davon auch für euch was aussuchen.

Leßings Fabeln habe gelesen; das erste Buch derselben ist mir eckel gewesen.

Die schöne Natur scheint daselbst in eine galante verwandelt zu seyn. Seine

Abhandlungen sind mehr zum Ueberdruß als zum angenehmen Unterricht

philosophisch und witzig. Es sind Sticheleyen auf Rammler, unter dem

25

Artikel von Batteux; er ist der mehr eckle als feine Kunstrichter. Der Tadel des

la Fontaine geht ihn gleichfalls an, von dem Rammler ein großer

Partheygänger. Wenn Leßing la Fontaine tadelt; so greift er ohne zu wißen, seiner

eigenen Grundsätze Anwendung an. Fontaine ist deswegen so plauderhaft,

weil er die indiuidualität der Handlung zur intuition bringt, und nicht wie

30

Leßing ein miniatur mahler sondern ein Erzähler im rechten Verstande ist.

Seine Gedanken warum Thiere gebraucht werden und der größte Theil

seiner Begriffe sind im Grunde falsch, und nichts als Einfälle; und der Fabulist

faselt in der Vorrede und Anhang auf einer Leyer. Es ist fast keine Fabel über

die man nicht den Titel setzen könnte, den Antonin seinem Buch gegeben: de

35

seipso ad seipsum. Dies Selbst ist die Stärke so wohl als Schwäche dieses

Autors. Wer ihn mit Nutzen lesen will und von ihm lernen will, der muß ihn

mit mehr Gleichgiltigkeit ansehen als er den Breitinger. Weh dem, der solche

**S. 18**

Köpfe nachahmen will! weh dem, der sich untersteht sie anzugreifen, ohne sich

einer Ueberlegenheit mit Recht anmaßen zu können. Weil ich gesehen, daß Du

auch ein gar zu übereilter Bewunderer von Leßing bist; so hab ich das nil

admirari des Horatz entgegen setzen wollen. Lebe wohl, und liebe

5

Deinen Bruder.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (71).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 18–20.

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 156.

ZH II 16–18, Nr. 180.

**Textkritische Anmerkungen**

**16/4**     ] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): vergaß von Stund an zu kla

**16/12** qu’il] Druckbogen 1940: qu’it; vmtl. Druckfehler.

**16/21** des Siegel] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: des Siegels  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): das Siegel

**17/17** geb] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: gebe

**Kommentar**

**16/4** Zeus …] Wahrscheinlicher vollständiger Wortlaut: »Zevs segnete das fromme Schaaf und es vergaß von Stund an zu klagen«, aus Lessings Fabel *Zeus und das Schaf*, vgl. Lessing, *Fabeln*, Zweytes Buch, S. 63f., XXIII.

**16/6** Deinen Brief] nicht ermittelt

**16/12** Battons …] Sprichwort: Das Eisen schmieden, solange es heiß ist.

**16/18** Mein Herr …] Kopie des Antwortbriefes von Arend Berens

**17/3** HE. Mag.] Johann Gotthelf Lindner

**17/4** Schatt] nicht ermittelt

**17/6** Baßa] George Bassa

**17/10** Hochzeit] HKB 182 (II  19/21)

**17/19** Buchladen] Johann Heinrich Hartung

**17/21** Lessing, *Fabeln*

**17/24** Karl Wilhelm Ramler, der aber von Lessing nicht namentlich genannt wird

**17/25** über Batteux, *Les Beaux Arts* vgl. Lessing, *Fabeln*, S. 144ff. Batteux ist in Lessings Ausführung der »mehr eckle als feine Kunstrichter« (ebd. S. 194), weil er sich in der Einteilung der versch. Arten der Fabeln unbegründet auf die des Aphthonios von Antiochia (2. Hälfte des 4. Jhd.) gestützt habe, womit eine Kritik an allegorischen Figuren einher geht.

**17/26** la Fontaine] Fontaine, *Fabeln*; Lessings Kritik an dessen auf Quintilian sich stützende »Schwatzhaftigkeit«: Lessing, *Fabeln*, S. 219f.

**17/31** Seine Gedanken] Lessing, *Fabeln*, S. 173–190.

**17/34** M. Aur., *De se ipso ad se ipsum*

**17/37** Johann Jakob Breitinger; die Kritik an ihm u.a.: Lessing, *Fabeln*, S. 197

**18/3** nil admirari des Horatz] dt.: Nichts anstaunen. Hor. *epist.* 1,6,1

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.